



## IN DIESER AUSGABE

### INFORMIEREN

#### Innovationsprojekt

Der Verein „Soziale Gesundheit“ setzt sich für Sozialberatungen in Arztpraxen ein. Zwei Mal gibt es dieses Angebot bereits im Bezirk.

SEITE 8-9

### WEITERBILDEN

#### Semesterstart

Die Lichtenberger Volkshochschule startet mit mehr als 700 Kursen ins Winter-Halbjahr: Angebote von Kunst bis Sport.

SEITE 11

### ENGAGIEREN

#### Artenvielfalt

Im Bezirk gibt es immer weniger heimische Pflanzen. Insekten fehlt die Nahrung. Das Umweltbüro hilft mit Pflanzensamen.

SEITE 13

[www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

Anzeigen: Tel. 23 27 - 74 25, - 75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96 - 33 10

Vertrieb: Tel. 23 27 - 74 15



Kreativ sein und gleichzeitig dabei meditieren, das beherrscht Künstlerin Wang Lan. Sie zeigt Interessierten während der „Langen Nacht der Bilder“ am 14. September die Kunst der Kalligraphie.

Foto: bbr

## Fragile Kunst

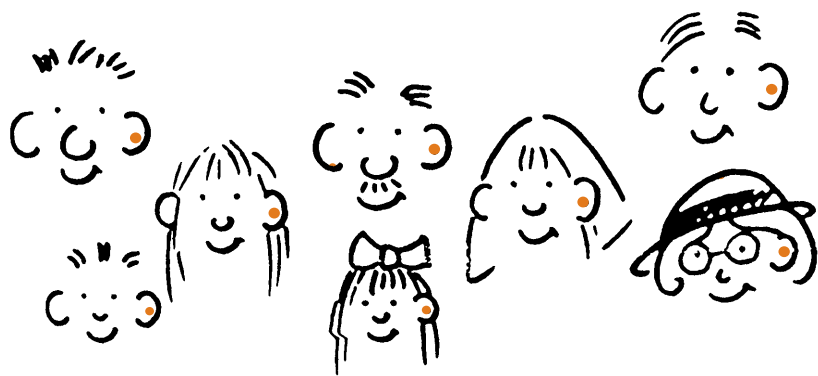
Die Chinesin Wang Lan stellt im Kulturhaus Karlshorst Tuschemalereien und Lichtinstallationen aus.

Geschickt taucht sie den buschigen Pinsel mit der Spitze in die Tusche, dann führt sie ihn in kurzen, eleganten Schwüngen auf dem zarten Papier entlang: Langsam und konzentriert sind ihre Bewegungen, ein falscher Strich und das Bild ist dahin. Aber Wang Lan macht keine falschen Striche: Sie ist mit der Kunst des Tuschezeichnens seit Kindertagen vertraut, komponiert einfache Formen mit komplexen Schriftzeichen und belebt so eine alte Tradition.

Ab Freitag, den 24. August, präsentiert sie ihre Werke im Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112: Zu sehen sind dort noch bis zum 3. Oktober ihre zauberhaften Landschaften und Tuschemalereien in traditioneller Technik sowie großformatige beeindruckende Lichtinstallationen. Zur „Langen Nacht der Bilder“ können Interessierte bei ihr die Kunst der Kalligraphie erlernen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

## Hören = Dazugehören



Seit 26 Jahren in  
Hohenschönhausen

## hörsysteme sommer

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · [www.hoersysteme-sommer.de](http://www.hoersysteme-sommer.de)

## LANGE NACHT

Schauraum  
für Kreative

Zur elften „Langen Nacht der Bilder“ in Lichtenberg am Freitag, 14. September, planen die Veranstalter, eine Sonderausstellung im Café des Stadthauses in der Türschmidtstraße 24. Ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus dem Bezirk, die nicht über ein eigenes Atelier verfügen, können dort ihre vielfältige Kunst präsentieren. Das Bezirksamt stellt einen mit Galerieschienen ausgestatteten Raum zur Verfügung und ermöglicht es ausgewählten Kreativen, ihre Bilder aufzuhängen oder Installationen und Skulpturen auszustellen. Es ist Platz für die Präsentation von Werken zweier Künstlerinnen oder Künstler.

Zur Langen Nacht der Bilder öffnen Kunstschaffende für einen Abend ihre Galerien, Werkstätten, Ateliers und Ausstellungsorte, um ihre Kunst zu präsentieren und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Die Lange Nacht der Bilder wird vom Bezirksamt in Kooperation mit dem Kulturring in Berlin e.V. veranstaltet und ist eingebettet in die Woche der Kommunalen Galerien Berlins, die vom 7. bis 16. September in allen Bezirken stattfindet.

## WEITERE INFOS

[www.berlin.de/lange-nacht-der-bilder-lichtenberg](http://www.berlin.de/lange-nacht-der-bilder-lichtenberg)

## AKTION

Bürgermeister  
gratuliert

Auf die 2882 Schulanfängerinnen und Schulanfänger im Bezirk wartet eine Überraschung von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Während der Einschulungsfeier am Samstag, 25. August, überreichen die Schulleiterinnen und Schulleiter der bezirklichen Grundschulen jedem ABC-Schützen eine Glückwunschkarte, die zugleich eine Einladung in die Lichtenberger Bibliotheken ist. Bei ihrem ersten Besuch erhalten sie ihren kostenfreien Bibliotheksausweis und eine schöne Überraschung.

## Das Schaffen der Miao

Wang Lan stellt Tuschemalereien und Lichtinstallationen aus

Die Künstlerin Wang Lan zeigt den gesamten Sommer über ihre Werke im Kulturhaus Karlshorst. In der Woche der Kommunalen Galerien (KGB) wird sogar eine Bustour am Sonntag, 9. September, Neugierige ins Kulturhaus bringen.

Wang Lan wird dann in der Galerie mit Interessierten sprechen und Fragen zu ihrem Schaffen beantworten. Dabei kann sie weit mehr erzählen als nur von Tusche und Papier. Aufgewachsen in der wenig wohl-

habenden Provinz Guizhou, einem Gebiet so groß wie Griechenland, war sie schon früh fasziniert von der Kunst der Miao. Viele Nachkommen dieses indigenen Volks, das vor allem in den waldreichen Gegenden Südchinas zu Hause ist, beherrschen die traditionelle Art des Stickens, mit der vor allem Kleidung verziert wurde. Die Symbole und Muster sind dabei mehr als nur Dekoration: Sie erzählen die Geschichte der Miao. Dafür hat sich

Wang Lan schon früh interessiert: Sie hat die abgelegenen Dörfer besucht und die Muster, Farben und Formen fotografiert. Später hat sie die Ornamente gezeichnet – und als Inspirationsquelle für ihr zuweilen farbenprächtiges Schaffen benutzt: Sie gestaltete bunte Bilder mit Stickereien und sogar eine Abendkleid-Kollektion bedruckt mit den traditionellen Motiven der Miao. Letztere war ihre Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Kassel, wo sie alles über Textil- und Modedesign lernte und ihr Studium 2003 mit Diplom abschloss.

Noch während ihres Studiums hatte sie in Kassel an der Schau „Inside“ teilgenommen und sich 2002 anlässlich der Documenta 11 an der von chinesischen Künstlern veranstalteten Performance „A Red Star Crossing Europe“ teilgenommen. Zuvor hatte Wang Lan sich bereits in traditioneller, klassischer Tuschemalerei an der Kunsthochschule des Minoritäten-Instituts der Provinz Guizhou und an der Kunstakademie Shanghai ausbilden lassen.

Während Wang Lan noch in China lebte, zeigte sie ihre Arbeiten in diversen Einzel- und Gruppenausstellungen wie beispielsweise in der Shanghaier Kunsthalle. Außerdem veröffentlichte sie 1993 den Bildband „A Collection of Artistic Works by Wang Lan“ – auf deutsch „Eine Sammlung von Kunstwerken von Wang Lan“.

Sie lebt und arbeitet seit Ende der 1990er Jahre in Deutschland und unterrichtet an der Volkshochschule Lichtenberg beispielsweise Anfang September chinesische Kalligraphie und Malerei. Zudem bietet die Künstlerin auch Seminare in Tuschemalerei an. Die Kurse richten sich dabei an Anfänger genauso wie an Fortgeschrittene und Kinder. Die Teilnehmenden lernen die chinesischen Schriftzeichen kennen, die sich auf Motive der alten Malerei beziehen. Zunächst aber haben Interessierte die Möglichkeit, ihre Kunst im Kulturhaus zu genießen.



Auch Lichtinstallationen wie diese stellt Wang Lan in Karlshorst aus.

Foto: Wang Lan





Merten Mordhorst (li.) und Mario Rietz (re.) freuen sich mit Erik Mahnkopf und seinem Team von Graco über den Erfolg.

Foto: bbr

## RUMMELSBURG

# Auf zum Wasserfest

Ein Tag mit Urlaubsflair im eigenen Bezirk? Das geht. An der Rummelsburger Bucht ist das möglich. Am Samstag, 1. September, findet dort das allseits beliebte „Wasserfest“ statt, organisiert vom Ikarus-Stadtteilzentrum. Von 12 bis 22 Uhr wird an der Zillepromenade ein buntes Mitmach-Programm für Groß und Klein geboten.

Ab 12 Uhr verspricht ein abwechslungsreiches Kinderfest mit Hüpfburg und Karussell einen entspannten Tag: Während die Jüngsten sich schminken lassen, können die Erwachsenen sich an den Ständen von Initiativen und sozialen Einrichtungen über ansässige Unternehmen, die Flora und Fauna in der Rummelsburger Bucht und mehr informieren. Natürlich gehören zum Wasserfest auch spannende Regatten in der Bucht. Musikliebhaber kommen am Seeufer ebenfalls auf ihre Kosten: Um 15 Uhr lädt der „Schiffahrtschor Berlin“ dazu ein, mitzusingen, um 20 Uhr bringen die „Flashback Monkeys“ alle zum Schwingen. Auch der Jazztreff Karlshorst wird für Stimmung sorgen. Und natürlich wird auch traditionell ein Gottesdienst mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde gefeiert. Die Stadtdialoge nehmen auf dem Wasserfest weiter Fahrt auf: Alle Interessierten können sich um die Mittagszeit mit Wasserfest-Schirmherr und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Stadträtin Birgit Monteiro (SPD) über Themen im Kiez unterhalten. „Wir wollen mit unseren Dialogangeboten dorthin gehen, wo die Menschen schon sind. Ich freue mich sehr auf das Fest. Denn wo kann man besser mit den Rummelsburgerinnen und Rummelsburgern sprechen, als bei strahlendem Sonnenschein direkt an der Bucht?“, so Birgit Monteiro.



Foto: IKARUS

# „Theatergasse für alle“

## Karlshorster Unternehmen und Bezirk haben zusammengelegt

Zwei Lichtenberger haben sich Großes vorgenommen – und es geschafft. Aus der ehemals vernachlässigten Theatergasse in Karlshorst ist auf Eigeninitiative von „Mordhorst & Rietz“ ein Ort geworden, der sich sehen lassen kann. Ab sofort empfängt die Besuchenden dort ein Gassen-Gemälde mit Motiven aus der Karlshorster Geschichte, getreu dem Motto: „Vom Vorwerk zum Wissenschaftsstandort“.

Drei Wochen lang hatten vier Künstler der Berliner Agentur Graco der Theatergasse ein neues Gesicht gegeben und das Projekt so ganz praktisch unterstützt.

Firmenchef Erik Mahnkopf erklärt: „Die Schwierigkeit bestand darin, alles historisch so korrekt wie möglich darzustellen.“ Erik Mahnkopf lobte das außergewöhnliche Engagement der Projektpartner und Initiatoren Merten Mordhorst und

Mario Rietz.

In ihrem Beisein haben Innenminister Andreas Geisel (SPD), Bundestagsabgeordnete Gesine Löttsch, Bezirksbürgermeister Michael Grunst (beide Die Linke), Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD) und Stadtrat Wilfried Nüntel (CDU) das in mühevoller Arbeit entstandene Wandbild enthüllt.

Entlang der rund 100 Quadratmeter großen Fläche soll künftig ein jährliches Theatergassenfest initiiert und dazu die Nachbarschaft eingeladen werden.

Viele Neugierige kamen bereits zur Eröffnung der Theatergasse wie auch das Ehepaar Herzog. Sylvia Herzog kann sich noch gut an das auf der Wand abgebildete Kino erinnern und lobte: „Das ist hübsch geworden.“ Ihr Mann Peter äußerte sich besorgt: „Hauptsache das bleibt so.“ Gekostet hat das Projekt rund 30.000

Euro. Es ist mit Hilfe von Sponsoren, zahlreichen engagierten Karlshorsterinnen und Karlshorstern sowie dem Bürgerverein Karlshorst entstanden.

Das Bezirksamt Lichtenberg hat die Initiative mit Mitteln des Kiezfonds und Geldern für freiwilliges Engagement in Lichtenberg (FEIN-Mittel) unterstützt. Sponsoren und Partner waren sowohl große Unternehmen als auch die lokalen Händler und Gewerbetreibenden im Umfeld der Theatergasse.

Auch Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst schätzt und lobt den unermüdlichen Einsatz der Macher: „Bürgerschaftliches Engagement in Lichtenberg funktioniert, wie dieses tolle Beispiel zeigt. Dafür möchte ich mich bei den beiden Initiatoren und auch allen anderen Unterstützenden herzlich bedanken.“

# Kiezspaziergang ums Krankenhaus

Das Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) soll in seiner Gesamtheit das schönste Berliner Krankenhaus sein.

Um dies zu bestätigen, laden Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und die Geschäftsführung des KEH am Samstag, 14. Juli, von 10 bis 13 Uhr dorthin zu einem Kiezspaziergang ein. Interessierte können dabei sowohl das Innen- als auch das Außengelände des KEH erkun-

den. Anlass für den Kiezspaziergang ist der doppelte Geburtstag des bedeutenden Krankenhauses:



Foto: KEH

Zu feiern gibt es 175 Jahre Krankenhaus Königin Elisabeth und 125 Jahre Fachkrankenhaus für Nervenheilkunde. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Pförtnerhäuschen bei der westlichen Zufahrt in der Herzbergstraße 79.

Der Kiezspaziergang endet gegen 13 Uhr. Auch im August findet wieder ein Kiezspaziergang statt. Informationen dazu auf der Internetseite des Bezirksamtes Lichtenberg in der Rubrik: „Aktuelles“.





Der neue Lichtenberger Frauenbeirat. Berufen wurden: Michaela Arndt, Kirsten Peters, Diana Crăciun, Nele Kossmann, Mareen Oberschmidt, Ulrike Leyh, Judith Köpke, Petra Weittling, Carmen Gorkow, Alicja Möltner, Sandra Gerstner, Jacqueline Dumke, Denise Kauffmann, Ilona Schmidt, Adriana Lia Schultz, Marianne Nedwed, Juliane Knotte, Yvonne Kändler, Dorit Happ und Katrin Heinitz.

Fotos: bbr

# Endlich wieder ein Frauenbeirat im Bezirk

*20 Engagierte setzen sich für die Chancengleichheit von Frauen im Bezirk ein*

Sie sind unterschiedlich alt, haben Lebenserfahrung in den verschiedensten Bereichen und auch ihre Ideen und Wünsche sind nicht dieselben. Trotzdem verfolgen sie ein gemeinsames Ziel: Sie wollen die Frauen im Bezirk wieder hörbar machen.

Dazu haben sie sich um einen Platz im Frauenbeirat beworben, den es erstmals seit der Bezirksfusion mit Hohenschönhausen im Jahr 2001 wieder gibt. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirkes, Majel Kundel, haben im Beisein von Stadträtin Birgit Monteiro (SPD) und den Stadträten Wilfried Nünthel

(CDU) und Frank Elischewski (AfD) den 20 Ehrenamtlerinnen ihre Ernennungsurkunden überreicht. Michael Grunst hatte sich zuvor dafür eingesetzt, dass es einen Beirat gibt.

Eine Jury, bestehend aus dem Bezirksbürgermeister, den Bezirksstadträtinnen Birgit Monteiro (SPD) und Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), Majel Kundel, und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Gleichstellung und Inklusion, Jochen Rakowski (Die Linke), hat 20 Vertreterinnen ausgewählt. „Der Beirat bildet den Querschnitt der in Lichtenberg lebenden und arbeitenden Frauen ab: da gibt es die Studentin,

die bei der Planung öffentlicher Freiflächen verstärkt die Gender-Diversity-Perspektive einbringen möchte oder die älteren Frauen, die im Bezirk am Stadtrand leben und sich in diesen Gebieten für eine Daseinsvorsorge und soziale Fraueninfrastruktur einsetzen. Andere engagieren sich beruflich oder ehrenamtlich für Geflüchtete. Mit ihnen gemeinsam wollen wir unseren Bezirk in Gleichstellungsfragen weiter voranbringen.“

Der Beirat greift die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Themen und Probleme der im Bezirk Lebenden und Arbeitenden auf. Seine Mitglieder unterbreiten Empfehlungen,

die dazu beitragen sollen, die Lebensqualität von Frauen in Lichtenberg zu verbessern. Der Beirat berät das Bezirksamt und über den Ausschuss „Gleichstellung und Inklusion“ auch die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in allen Angelegenheiten.

Das Gremium kann auch Anträge in die BVV einbringen und eine entsprechende Beschlussfassung empfehlen. Die Mitfrauen wohnen oder arbeiten im Bezirk oder sind durch gesellschaftliches Engagement mit Lichtenberg verbunden. Der Beirat tagt regel- und planmäßig immer am ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr.



**Jaqueline Dumke (49)**

Als Lichtenbergerin möchte ich mich für Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft einsetzen. Ich bin selbstständig und berate Frauen als Jobcoach, dabei motiviere ich meine Kundinnen und helfe ihnen dabei, ihre persönliche Richtung zu finden. Denn Frauen leben oft in einem Zwiespalt zwischen Beruf und Familie. Außerdem pflege ich meinen Bruder. Da sehe ich auch eine große Ungerechtigkeit. Frauen, die Erziehungs- und Pflegearbeit leisten, finden oft nur wenig gesellschaftliche Beachtung.



**Kirsten Peters (31) und Michaela Arndt (35)**

arbeiten in den „Lichtenberger Werkstätten“ für Menschen mit Behinderungen (LWB). „Ich möchte mich stark machen für Frauen und Mädchen mit Behinderungen in besonderen Lebenssituationen“, so Kirsten Peters (31). Michaela Arndt sagt: „Ich wurde im Oktober 2017 zur Frauenbeauftragten gewählt und berate Frauen beispielsweise zu den Themen sexuelle und verbale Gewalt. Ich suche auch nach Möglichkeiten, wo Frauen außerhalb der Werkstätten ihr Selbstbewusstsein stärken können.“



**Carmen Gorkow (53)**

Als Hohenschönhausenerin möchte ich mich ehrenamtlich im Bezirk engagieren. Ich beschäftige mich beruflich schon lange mit Frauenthemen. Dabei stelle ich oft fest, dass das Verständnis für Frauenförderung in vielen Bereichen noch gering ist. Gerne würde ich mehr für dieses Thema sensibilisieren und dabei auch Unternehmen verdeutlichen, wie einfach es ist, Frauen zu fördern – beispielsweise indem es ihnen leichter gemacht wird, sich zu qualifizieren oder indem sich Betriebe finanziell an der Kinderbetreuung beteiligen.



**Juliane Knotte (30)**

Historische Urbanistik ist mein Studienfach. Vorher habe ich Köchin gelernt und auch lange in diesem Beruf gearbeitet. In der Küche wurde ich regelmäßig „Mäuschen“ genannt oder es gab immer wieder mal einen Klaps auf meinen Hintern. Und das, obwohl ich hierarchisch über einigen dieser Männer stand. Mich nerven diese geschlechterspezifischen „typisch Mann und typisch Frau“ Kategorisierungen. Im Beirat möchte ich mich dafür einsetzen, dass Alltagssexismus, Geschlechterzuschreibungen und Vorurteile dekonstruiert werden.



Neues Vorstandsduo und doch altbekannte Gesichter im Wirtschaftskreis

Foto: WKHL

## Neuer Vorstand für den Wirtschaftskreis

*Karsten Dietrich & Hannelore Helbig Zschäpe*

Der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. hat gewählt: Karsten Dietrich ist jetzt neuer Vorsitzender des Wirtschaftsvereins, Dr. Hannelore Helbig Zschäpe die stellvertretende Vorsitzende. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Wirtschaftsstadträtin Birgit Monteiro (SPD) gratulierten beiden dazu.

Michael Grunst hofft auf eine weiterhin exzellente Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftskreis: „Ich gratuliere Karsten Dietrich herzlich. Mit ihm hat der Wirtschaftskreis einen überaus sozial engagierten und kompetenten Vorsitzenden gewählt. Karsten Dietrich kennt Lichtenberg und seine Stärken aber auch Schwachstellen. Ich vertraue darauf, dass er diese Expertise wie bisher in die Arbeit des Wirtschaftskreises einbringen wird.“ Gleichzeitig lobte der Bezirksbürgermeister die bisherige Vorsitzende und neue Stellvertretende: „Ich danke Hannelore Helbig-Zschäpe für ihr langjähriges Engagement und ihre Arbeit für den Wirtschaftskreis und damit auch für Lichtenberg. Die Kooperation war stets von Professionalität und Zuverlässigkeit geprägt.“

Birgit Monteiro fügte hinzu: „Das neue Team strahlt Kontinuität, Erfahrung und Mut zu neuen Ideen aus. Eine gute Mischung für die

Zukunft des Wirtschaftskreises. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit.“

Das Bezirksamt Lichtenberg kooperiert seit 2017 eng mit dem Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg (WKHL). Er ist eingeladen, sich in verschiedenen Gremien des Bezirksamtes zu beteiligen und die Interessen der Mitglieder einzubringen. So zum Beispiel im Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit, im UnternehmerRat, dem Koordinierungsausschuss der Jugendberufsagentur oder in der Arbeitsgruppe „Städtepartnerschaften“.

Vertreter des Wirtschaftskreises nehmen außerdem an regelmäßigen Betriebsbesuchen teil. Zudem bringt sich der Wirtschaftskreis verstärkt auch aktiv in die Entwicklung der touristischen Infrastruktur des Bezirkes ein – unter der Dachmarke „Lichtenberg für Entdecker“. Neben der Artikulierung unternehmerischer Interessen geht es dabei auch um lokales Engagement.

Im Wirtschaftskreis sind Vertreter der unterschiedlichsten Branchen organisiert. Rund 100 Unternehmen zählt der eingetragene Verein derzeit.

WEITERE INFORMATIONEN  
[www.wkhl-berlin.de](http://www.wkhl-berlin.de)

## Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

[www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)



### IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

#### FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23  
✉ [florian.popow@dumont.de](mailto:florian.popow@dumont.de)

#### FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25  
☎ 0172 / 590 14 81  
✉ [frank.knispel@dumont.de](mailto:frank.knispel@dumont.de)

[rathausnachrichten.de](http://rathausnachrichten.de)

## Malermeister Kohls

Vulkanstraße 13  
10367 Berlin  
Tel. 030 - 42 08 11 37  
Fax 030 - 42 08 17 48  
info@  
www. [kohlsmalerei.de](http://kohlsmalerei.de)

Familienbetrieb seit 1990

## BESTATTUNGEN Barbara Plehn



Wir wünschen allen Lesern und besonders jenen, die sich vertrauensvoll an uns gewendet haben und denen wir mit Rat und Tat zur Seite stehen durften, viel Kraft und Zuversicht für das kommende Jahr.

Ihre Barbara Plehn und Mitarbeiterinnen



## MUSIKBÜHNE

„Gypsy-Swing“  
in Karlshorst

Mit einem Konzert starten die Gypsy-Swing-Gitarristin Silke Fell (im Bild) und die Akkordeonistin Carmen Hey die neue Veranstaltungsreihe „Carlshorster Musikbühne“ am Freitag, 31. August, um 19.30 Uhr. Mit ihrer Sinti- und Roma-Musik wollen sie die Menschen im Saal des Kulturhauses Karlshorst in der Treskowallee 112 zum Tanzen bringen. Ursprünglich kam die Musik der Manouches, der Sinti-Gypsies, aus Frankreich. Dorthin hatten sie französischen Sinti auf ihrer langen Reise von Indien nach Europa vor 5000 Jahren mitgebracht. Angelehnt an den noch gut in Erinnerung gebliebenen „Carlshorster Salon“ von Alina Pätzold führt die neue Reihe nun Altbewährtes fort und setzt doch neue Akzente.



Die Musikern präsentiert neue Stücke. Foto: Promo

## AUSSTELLUNG

## Zeit zeichnen

Zeichnungen von Sabine Friesicke und Inge Krause zeigt das Studio im Hochhaus noch bis Mittwoch, 22. August, in der Zingster Straße 25. Unter dem Titel „Zeit Zeichen“ zeigen die beiden Künstlerinnen aktuelle Arbeiten: Sabine Friesicke führt den Stift mit Tusche, Gouache, Wasserfarbe oder Graphit über das Papier, während das Metronom den Takt vorgibt. Linien enden nach einer Minute, werden zu Kollagen zusammengeführt. Das Ergebnis sind Zufälle, überlagerte Zeit, Zeiträume, auch Zeitinseln. „Die öffentlichen Bilder werden durch gezielte Unschärfe ins Abstrakte gelenkt, um ihnen eine Relevanz zu geben, die über das tagespolitische Ereignis hinausreicht“, sagt die Künstlerin über ihre Arbeiten.



„Wohnen im Grünen – mitten in der Stadt“ wie das erhalten werden kann, wurde bei der Fennpfuhl-Konferenz diskutiert.

Foto: BA

## Debatten zum Fennpfuhl

*Konferenz zur städtebaulichen Entwicklung war gut besucht*

Fast wäre der große Saal im CE-DIO-Konferenzzentrum an der Storkower Straße zu klein geworden: etwa 150 Anwohnerinnen und Anwohner – darunter Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung, des Abgeordnetenhauses und des Bürgervereins Fennpfuhl – fanden sich am 26. Juni ein, um bei der Fennpfuhl-Konferenz über den Rahmenplan für die Großsiedlung zu diskutieren.

In ihrer Einleitung betonte die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung und Gastgeberin Birgit Monteiro (SPD) das Motto des Fennpfuhls: „Wohnen im Grünen – mitten in der Stadt“. Das zeichnet den Fennpfuhl aus und so soll es nach dem Willen des Bezirksamts auch bleiben.

Der Rahmenplan für den Fennpfuhl soll deshalb die Grundlage für eine geordnete Entwicklung des Stadtteils bilden. In seinem Grußwort wies Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) darauf hin, dass in einem wachsenden Bezirk – Lichtenberg gehört zu den am schnellsten wachsenden Bezirken in Berlin – auch die Infrastruktur mitwachsen müsse.

Als Kinder- und familienfreundlicher Bezirk sei es ein wesentliches Ziel, genug Kita- und Schulplätze zur Verfügung zu stellen. Der Rahmenplan für den Fennpfuhl,

dessen Arbeitsstand zu Beginn der Konferenz vorgestellt wurde, untersucht Qualitäten und Defizite sowie Entwicklungsmöglichkeiten des Gebiets in den Handlungsfeldern Freiraum, Verkehr, soziale Infrastruktur, Zentren und öffentlicher Raum sowie städtebauliche Gesamtentwicklung und Wohnen.

In Arbeitsgruppen gab es die Gelegenheit, Stärken und Schwächen zu benennen und Ideen für den Rahmenplan einzubringen. Der Erhalt der grünen Innenhöfe, die Verbesserung der Barrierefreiheit und die Verkehrsbelastung in den Wohnstraßen waren nur einige der genannten Themen. Positiv wurden die gute Anbindung an öffentliche

Verkehrsmittel, die teils barrierefreien Wohnungen und die großzügigen Grünflächen erwähnt. Auch nach der Fennpfuhl-Konferenz geht die Mitgestaltung am Rahmenplan weiter: Noch bis Ende Juli läuft eine Online-Beteiligung auf der Plattform „mein.berlin.de“.

Außerdem können Ideen zur Entwicklung des Fennpfuhls im Stadtteilzentrum in der Paul-Junius-Straße und im Judith-Auer-Club in der Otto-Marquardt-Straße abgegeben werden. Die entsprechenden Ergebnisse werden weiter gesammelt und fließen soweit wie möglich in den Rahmenplan ein. Die konkreten Planungen werden dann Ende des Jahres öffentlich vorgestellt.



Zahlreiche Anwohner und Interessierte kamen zur ersten Fennpfuhl-Konferenz.

Fotos: BA





Fundstücke wie dieser Musterkasten zeugen noch von der langen Tradition des Unternehmens.

Foto: Museum

## JUGENDCLUB

Großzügige  
Spende

Im Rahmen des „Kiez kicks“ am 30. Juni überreichten der Regionalleiter und die Bezirksvorsitzende der Lichtenberger Volkssolidarität, Karsten Vettermann und Dr. Irmgard Steiner, dem Jugendclub „Orange Flip“ eine großzügige Spende in Höhe von 1000 Euro. Mitglieder der Volkssolidarität hatten wie jedes Jahr Lichtenbergerinnen und Lichtenberger um Spenden unter anderem für den Jugendclub gebeten. Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) war bei der Übergabe dabei und freute sich über die Spendenaktion. „Es ist schön zu sehen, dass den Jugendlichen mit der Spende zusätzliche sportliche Aktivitäten ermöglicht werden“. Silke Heuke-Böhm leitet den Jugendclub Orange Flip der Jungen Humanisten. Sie war erstaunt, wie viel gespendet wurde: „Unsere Kinder haben sich ein neues Trampolin gewünscht und freuen sich, dieses jetzt benutzen zu können.“ Geöffnet ist der Orange Flip Club wochentags von 12 bis 20 Uhr. Er ist vom S-Bahnhof Friedrichsfelde aus mit dem Bus erreichbar.

## AUSSTELLUNG

Probesitzen auf  
Mies-Stühlen

In ihrer Ausstellung „Ich denke in Wörtern und träume in Bildern“ im Mies van der Rohe Haus in der Oberseestraße 60 beschäftigt sich die deutsch-japanische Künstlerin Mariko Takagi mit den Begriffen Sitzen, Buch und Apfel. Zu sehen sind gestickte Apfelsprichwörter, ein Künstlerbuch, Kanji-Zeichen und Installationen aus Apfelkernen. Parallel dazu können Neugierige im Garten Mies-Möbel ausprobieren: Die Firma Thonet hat die Stühle von Mies van der Rohe weiterentwickelt und outdoorfähig gemacht. Mit aktuellen Thonet-Modellen werden historische Fotografien, die 1933 als Werbeaufnahmen für die Mies'schen Stühle angefertigt wurden, nachgestellt – eben „Mies for all Seasons“.

## Ingenieurstraum wurde wahr

1899 wurde in der Herzbergstraße die VEB-Elektrokohle gegründet

1899 wurde in der Herzbergstraße die spätere VEB-Elektrokohle gegründet. Elektrische Funken, die zwischen zwei unterschiedlich geladenen elektrischen Leitern entstehen, zur dauerhaften Beleuchtung nutzbar zu machen, war ein alter Ingenieurstraum. Dies gelang der Firma Gebrüder Siemens & Co am Salzufer in Charlottenburg durch den Einsatz von Kohlestäben.

Zur Produktion besonders reiner Kohlen wurde ab 1899 eine neue Fabrik in der Herzbergstraße errichtet.

Weitere Kohlen wurden für Motoren, Lampen, Brennöfen oder Mikrofone entwickelt. Nach der Fusion mit der Plania-Werke AG im schlesischen Ratibor im Jahr 1928 nannte sich der neue Betrieb „Sie-

mens-Planiawerke AG“. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurde das Werk als sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) weiter entwickelt. In dieser Zeit entstand das bekannte Kulturhaus an der Herzbergstraße. Ab 1954 war der Volkseigene Betrieb (VEB) Elektrokohle dann unter DDR-Verwaltung.

Es gab keinen in der DDR produzierten Elektromotor, der nicht mit Kohlen von VEB Elektrokohle lief. Ein Nachteil waren Umweltschäden durch Rußentwicklung in den umliegenden Wohngebieten. 1989 hatte der Betrieb 2700 Mitarbeiter und wurde nach der Wende im Jahr 1990 in die Elektrokohle AG umgewandelt. Doch die Reprivatisierung dieses Betriebs verlief erfolglos.

1997 wurde die Produktion von Kohlen endgültig eingestellt. Heute beherbergt das Gelände neben dem Dong-Xuan-Center auch die PANTRAC, das inoffizielle Nachfolgeunternehmen des alten VEB. Die Mitarbeiter von damals haben dort einen kleinen aber feinen Weltmarktführer für moderne Elektrokohle geschaffen. Ein Stück des alten VEB lebt also weiter.

Unter den zahlreichen Hinterlassenschaften des ehemaligen VEB Elektrokohle wie Dokumenten, Fotografien, Plänen und Repräsentationsmappen, befinden sich auch mehrere Musterkästen, wie dieser auf dem Bild aus dem Jahr 1967. Er ist im Museum Lichtenberg an der Türschmidtstraße 24 zu sehen.

## KINDERBETREUUNG

## 120 Kitaplätze für Alt-Lichtenberg

Ende Juni wurde der Erweiterungsbau der Kita Sonnengarten in der Rudolf-Reusch-Straße 57 feierlich eröffnet. Die Kita befindet sich in Trägerschaft des Eigenbetriebs Kindergärten NordOst. Zu den bisherig 65 Plätzen am Standort kommen durch den Neubau 120 weitere Plätze hinzu.

Ohne Fördermittel hätte dieses Projekt nicht umgesetzt werden können: Für den Bau kamen zwei Millionen Euro aus dem Berliner Landesprogramm „Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt (SIWA)“ und eine Million Euro aus dem „Bun-

desprogramm für Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) kam zur Einweihung und lobte das Engagement der Helfer der neuen Kindertagesstätte im Bezirk.

„In nur anderthalb Jahren ist es Ihnen allen gemeinsam gelungen, diese moderne Kita für den Lichtenberger Nachwuchs zu bauen. Dieses Beispiel zeigt wie viele andere auch, dass in unserem Bezirk Vorhaben zielorientiert und kosteneffizient auf den Weg gebracht und umgesetzt werden können. Dafür möchte ich mich heute bei

allen Beteiligten bedanken“, so Michael Grunst. Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) stellt zudem fest: „Ich freue mich über die Eröffnung des Erweiterungsbaus. Der Kita-Eigenbetrieb NordOst nimmt seine Verantwortung in den drei Bezirken Pankow, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg wahr. In den letzten Jahren wurden viele Plätze in Lichtenberg geschaffen und viele Investitionsmittel verbaut. Das zeugt von einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen dem Eigenbetrieb, dem Bezirksamt und dem Jugendamt.“



## AKTION

## AOK + Bezirk = Partnerschaft

„Was können wir gemeinsam tun, um die Gesundheit der in Lichtenberg lebenden Menschen zu verbessern?“ Diese Frage wollen die Krankenkasse „AOK Nordost“ und das Bezirksamt Lichtenberg gemeinsam beantworten und haben dazu eine Gesundheitspartnerschaft geschlossen. Am 31. Mai unterzeichneten Katrin Framke, Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste (parteilos, für Die Linke), und Werner Mall, Leiter des Bereichs Prävention der AOK Nordost, einen Kooperationsvertrag. Vereinbartes Ziel ist es, die Lebensverhältnisse und die Gesundheit der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger zu verbessern. Dazu sollen sozial bedingte und geschlechtsspezifische Ungleichheiten abgebaut werden. Zusätzliche Maßnahmen sollen vor allem bei älteren Menschen die Bewegung fördern, sie zur Beteiligung ermutigen und ihre Versorgung optimieren. Katrin Framke erklärt: „Die Gesundheit der Menschen in unserem Bezirk ist uns wichtig. Mit den neuen Kooperationsprojekten gehen wir direkt in die Kieze. Dort können wir mehr Menschen direkt erreichen und sie dazu motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun.“ „Prävention und Gesundheitsförderung sollen den Menschen dabei helfen, ihre Gesundheit zu verbessern oder bestenfalls gar nicht erst krank zu werden. Gut evaluierte, wirksame Programme zu Themen wie Ernährung und Bewegung spielen dabei eine zentrale Rolle“, sagt Werner Mall. Mit dem jüngsten Vertrag erweitern das Bezirksamt und die Gesundheitskasse das gemeinsame Engagement. Lichtenberg und die AOK Nordost freuen sich auf die aussichtsreiche Zusammenarbeit.



Katrin Framke und Werner Mall bei der Vertragsunterzeichnung.

Foto: ckl



Bei der arztpraxisinternen Sozialberatung spricht Sara Roloff (re.) mit Menschen, denen Dr. Annelies Roloff medizinisch nicht weiterhelfen kann.

Foto: bbr

# Mehr als Schulmedizin

Der Verein Soziale Gesundheit bietet „arztpraxisinterne Sozialberatung“ an



Bild: Thinkstock/iStock/nidwlv

Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), ist immer wieder beeindruckt, wie viele engagierte Menschen in Lichtenberg leben. Als sie in der Praxis von Annelies Roloff vorbeigeschaut hat, erzählte ihr die Ärztin zusammen mit Martyna Voß von ihrer Arbeit und von einem ganz besonderen Projekt: Gemeinsam mit dem Verein „Soziale Gesundheit“ bieten sie Deutschlands erste arztpraxisinterne Sozialberatung an. Außerdem helfen sie auch in schwierigen Lebenslagen und bei bürokratischen Fragen.

„Arztpraxen sind Sozialräume, in denen es um sehr viel mehr geht, als ausschließlich um Medizin. Ärztinnen und Ärzte werden dank dieses innovativen Projekts im Praxisalltag entlastet und Menschen erfahren echte Hilfe. Deshalb unterstützen das Lichtenberger Bezirksamt und ich das Team schon lange mit Rat und Tat“, sagt Katrin Framke. Martyna Voß organisiert die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und ist auch immer noch begeistert von dem Projekt: „Ich liebe das, was ich hier tue.“

Als leidenschaftliche Netzwerkerin und langjährige Projektmanagerin im Bereich Medizintechnik hatte sich Martyna Voß irgendwann gefragt, wo der Mensch bleibt bei all der Technisierung: „Manchmal brauchen Menschen eine Brücke, die die Verbindung zur Hilfe schafft.“ Und dieses Projekt ist so eine Brücke.

Deshalb betreibt Martyna Voß auch unermüdlich Netzwerkarbeit. Sie reist



Netzwerkerin Martyna Voß organisiert die Öffentlichkeitsarbeit für die Sozialberatung.

Foto: bbr

kreuz und quer durch den Bezirk in dem sie aufgewachsen ist: Sie lernt am liebsten alle Einrichtungen und Vereine persönlich kennen, sammelt dort Informationen und Flyer ein, bringt sie zur Sozialberatung. Dort können ihre Informationen zu einer wertvollen Brücke werden, zu einem Weg aus der Einsamkeit.

Außerdem informiert sie auch über die Arbeit des Vereins und sucht nach kooperationsbereiten Ärztinnen, Ärzten und Unterstützenden. Mit viel Engagement und Energie fördert sie die Zusammenarbeit zwischen ihnen und dem Verein.

Den haben sieben Engagierte im Juni 2013 gegründet – mit dabei war auch Stephanie Falk, die heute geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Informationsquelle ist: „Wer sich für unser Projekt interessiert, mitmachen möchte oder uns finanziell unterstützen will, kann sich gerne an mich wenden.“ Schließlich hatte Stephanie Falk damals die Idee, soziale Beratung in Hausarztpraxen einzuführen. Seit fünf Jahren ist das nun schon Wirklichkeit geworden.

Los ging damals alles in der Praxis der Ärztin Annelies Roloff. Auch sie setzt sich seit Jahrzehnten für ihre Patientinnen und Patienten ein. Immer versucht sie zunächst medizinische Hilfe zu leisten. „Doch die Menschen kommen heute mit

sehr viel mehr zu mir. Und dafür gibt es meist keine Pillen oder Spritzen“, weiß sie. Gesundheitliche Beschwerden aufgrund von Einsamkeit, finanziellen Engpässen, Ämter-Angst oder einfach nur der Sehnsucht nach einem netten Wort, kann keine Medizin heilen.

„Gerade bei den älteren Patientinnen und Patienten sind wir Ärztinnen und Ärzte oft der letzte regelmäßige soziale Kontakt, die letzte Vertrauensperson. Da wird der wöchentliche Arztbesuch zur einzigen Gesprächsmöglichkeit“, erzählt Annelies Roloff. Für sie wurde die damalige Situation zu einem echten Konflikt: Draußen im Wartezimmer Patienten, die dringend medizinische Hilfe brauchten. „Und vor mir Menschen, denen ich als Medizinerin gar nicht helfen kann.“

Genau diese Lücke wurde durch die Sozialberatung geschlossen: Nun arbeitet Annelies Roloffs Enkelin Sara gleich gegenüber vom Behandlungszimmer als Beratungssassistentin des Vereins. Sie hilft den Patientinnen und Patienten ihrer Großmutter, wenn keine medizinische Hilfe gefragt ist.

„Die Menschen kommen mit Fragen zur altersgerechten Lebensgestaltung, körperlichen oder psychischen Beschwerden, rechtlichen Problemen, familiären Konflikten oder anderen belastenden Themen“,

weiß Annelies Roloff. Auch bei Anträgen zur Pflegeversicherung steht Sara Roloff zur Seite und hilft die komplizierten Dokumente auszufüllen. Sie unterstützt, wenn Trauer, Verzweiflung oder Einsamkeit so übermächtig geworden sind, dass ein therapeutisches Angebot die beste Lösung sein kann und informiert über mögliche Wege zur Hilfe.

Martyna Voß erklärt: „Zu oft ist der Platz, der dem Menschen in der Medizin bleibt zu klein für all seine Sorgen und zu oft sind all diese Sorgen überhaupt erst Auslöser für physische oder psychische Beschwerden.“

Deshalb versucht sie auch andere Medizinerinnen und Mediziner zu begeistern, ähnliche Beratungsprojekte in Kooperation mit dem Verein „Soziale Gesundheit“ in ihren Praxen anzubieten. Mit Erfolg.

Die ortsansässigen großen Krankenhäuser zeigen sich interessiert an dem Projekt. Und demnächst öffnet eine weitere Sozialberaterin in der „Lichtenberger Hausarztpraxis“ regelmäßig ihre Türen. Martyna Voß kann sich keine schönere Beschäftigung vorstellen als ihre. Wie lange wohl noch? „Bis an mein Lebensende“, sagt sie mit einem herzlichen Lächeln.

WEITERE INFOS

030 9720102

[kontakt@sozialeGesundheit.de](mailto:kontakt@sozialeGesundheit.de)



Foto: Verein für Zahnhygiene e.V

## ZAHNPFLEGE

## Zahnbürsten für die Jüngsten

„Gesund beginnt im Mund!“, das hören die Eltern von Neugeborenen, wenn die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes zum Ersthäusbesuch kommen. Zahnexpertinnen raten: Gemeinsam mit den Eltern oder älteren Geschwistern putzen – das macht mehr Spaß.

Es ist sehr wichtig, frühkindlicher Karies vorzubeugen. „Mundhygiene von Anfang an“, erklärt Dr. Andrea Barth, die Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes (ZÄD). Dieser gibt allen Sorgeberechtigten leicht umzusetzende Tipps für gesunde Milchzähne. „Genau wie das Kind brauchen die Zähne Pflege, denn gesunde Zähne sind kein Zufall“, sagt sie. Zwischen dem 6. und 10. Lebensmonat bekommen Kinder in der Regel ihren ersten Zahn. Dann sollten Eltern bereits mit dem Zähneputzen beim Nachwuchs beginnen. Dazu eignet sich am besten eine kleine, weiche Kinderzahnbürste. Unbedingt sollten Eltern auch darauf achten, für welches Alter die Bürste geeignet und wie groß der jeweilige Bürstenkopf ist. „Er sollte klein sein, damit alle Bereiche des Mundes erreicht werden können. Zähneputzen sollte schon im frühen Alter gelernt werden, damit es zur Gewohnheit wird“, sagt Doktor Andrea Barth. Sie schult aktuell die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) für das Überreichen der Zahnbürsten. Denn die „Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.“ hat dem Bezirk Babyzahnbürsten und Elternflyer für den Ersthäusbesuch überlassen. Katrin Framke, Bezirksstadträtin für Gesundheit (parteilos, für Die Linke) bedankte sich für diese großzügige Spende. Weitere Infos: 90 296 -7614.





# „Lange Nacht der Museen“: Lichtenberg macht mit

Auch das Museum Lichtenberg macht in diesem Jahr mit bei der „Langen Nacht der Museen“ am Samstag, 25. August.

Foto: bbr

Während der 38. „Langen Nacht der Museen“ am Samstag, 25. August, sind rund 80 Berliner Häuser bis Mitternacht geöffnet. Neugierigen stehen an diesem Abend zwischen 18 und 24 Uhr auch die Türen des Museums Lichtenberg in der Türirschmidtstraße 24 offen.

Ab 18 Uhr zeigt dort das Kalliope-Team sein literarisch-musikalisches Programm „Hans Fallada und sein Lämmchen Anna: Vom Licht und Schatten einer großen Liebe“. Karten für das Fallada-Programm kosten 4, mit Berlinpass 2 Euro. Für Besitzer eines „Lange-Nacht-Tickets“ ist der Eintritt frei.

Erstmals werden während der Langen Nacht auch Bezirksmuseen, die nicht im Zentrum liegen, mit einem historischen Bus angesteuert. Die Fahrten starten ab dem Kulturforum in Mitte. Zwei Touren führen dabei auch durch Lichtenberg zum Stadtmuseum.

Tickets sind an der Abfahrtstation erhältlich. Die Kieztour ab Kulturforum kostet 15 Euro.

## AUSSTELLUNGEN

**Donnerstag, 9. August, 19 h,**

### Eröffnung

„Welcome inside my brain“

Druckgrafik von Patrick Fauck, Ausstellung bis 20.09.

Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13, Info: 5532276

**bis 29. August**

### Sonja Eschefeld

Skulptur – Malerei – Collage

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

**Dienstag, 28. August, 19 Uhr**

### Vernissage

Jesper Dyrehauge & Birgit Hölmer

Ausstellung bis 30.10.

studio im HOCHHAUS, Zingster Str. 25, Tel. 929 38 21

**Bis 19. August**

### Skulpturen und Zeichnungen

von Marie-Luise Bauerschmidt

Marie-Luise Bauerschmidts beeindruckende individuelle Formensprache in Zeichnungen, Porträts und figürlichen Darstellungen.

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

## LITERATUR

**Mittwoch, 22. August, 19 Uhr**

### „Geliebte Ostsee“

Sommerlesung mit der Schauspielerin Annekathrin Bürger, Eintritt 4 / 3 €,

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

## TANZ

**Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr**

### Performance

Sandra Johnston, bildende Künstlerin aus Nordirland, ist zu Gast in der Reihe „Im Zentrum der eigenen Peripherie“

studio im HOCHHAUS, Zingster Str. 25, Tel. 929 38 21

**Donnerstag, 18. August, 15 Uhr**

### Karlshorst rockt

„The Poor Boys Berlin“ setzen in der Hönower Straße 30a die Veranstaltungsreihe „Karlshorst rockt in Chickowskys Garten“ mit Rock aus den 1960er und 1970er Jahren fort. Dabei sind Songs von Elvis Presley, den Beatles, den Rolling Stones, den Eagles aber auch den Dire Straits zu hören.

Kommunale Begegnungsstätte Karlshorst, Hönower Straße 30a 25, Tel. 50 98 108

## THEATER

**Samstag, 18. August, 19 Uhr**

### Theaterparcours „9 Bilder 90 Minuten 900 Meter“

von Juliane Meyerhoff & Dietrich Riemann, auch am 19., 23., 31.08., 01., 02.09.

Landschaftspark Herzberge, Herzbergstraße Tel. 54722424

**Samstag, 25. August, 18 Uhr**

### Saisonaufakt „Beben“ von Maria Milisavljevic“

15+, Eintritt 13/9/7 €

Theater an der Parkaue, Parkaue 29, Tel. 55 77 52 51

WEITERE TERMINE AUF:  
[www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de)

## FERIENAKTIONEN DER JFE'S

## HOHENSCHÖHAUSEN

**2., 9. und 16. August, jew. ab 15 Uhr**

### Illustration und Drehen eines Filmes zum Thema Freundschaft

JFE „Die Arche“, Degnerstr. 40 Tel. 98 69 58 43

**Donnerstag 2. August, ab 16 Uhr**

### Billiard Turnier

JFE „Die Arche“, Degnerstr. 40 Tel. 98 69 58 43

**Dienstag, 28. August, 19 Uhr**

### Kleines, feines und buntes Musik- und Kulturfestival

JFE Kontaktladen VIP, (VaV e.V), Rüdickenstr. 29 Tel. 91 14 77 66

## LICHTENBERG

**Samstag, 2. August**

### Fußballturnier 2 gegen 2

JFE „Betonoase“, Dolgenseestr. 11a, in der Sporthalle Dolgenseestraße Tel. 512 4152

**Freitag, 10. August**

### Grillen im „NTC“

JFE „NTC“, Erieseering 4-6 Tel. 512 51 19

**Samstag, 17. August, 16 bis 20 Uhr**

### „So waren die Ferien“ Ferienabschlussparty

JFE „Betonoase“, Dolgenseestr. 11a Tel. 512 4152





Auch Kurse in Porträtmalerei gehören zum VHS-Programm für das kommende Semester.

Foto: bbr

# Fitte Augen und geschickte Hände

*Volkshochschule startet mit mehr als 700 Kursen ins neue Semester*

Das druckfrische Programm der Margarete-Steffin-Volkshochschule Lichtenberg (VHS) für das kommende Herbst- und Frühjahrssemester liegt aus: Ab Mitte August startet die VHS mit knapp 700 interessanten Kursen, Wochenend- und Einzelveranstaltungen in das neue Semester. Dabei bietet sie zahlreiche Möglichkeiten zur individuellen und beruflichen Weiterbildung an.

Zur politischen Bildung gibt es erstmals eine gemeinsame neue Reihe der Berliner Volkshochschulen in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum. Unter dem Titel: „Lebenswelten – Facettenreiche Geschichte(n)“ werden die verschiedensten Themen der deutschen Historie aus epochenübergreifenden Perspektiven beleuchtet.

Ebenfalls neu im Programm ist eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Berlin zu aktuellen Fragen auch in Form eines Webinars.

Die kulturelle Bildung wird um Kurse in Bildhauerei – speziell mit den Materialien Gips und Holz erweitert. Außerdem gibt es nun einen Kurs zum japanischen „No-Theater“. Zudem können insgesamt 13 Sprachen erlernt werden – vielfach auch durch die Wahrnehmung von Bildungsurlaub.

Bei der beruflichen Bildung liegt der Fokus verstärkt auf Betriebswirtschaft, Web-Gestaltung und Web-Design. Im Bereich der Gesundheitsbildung auf das Erhalten und Steigern der Fitness, der gesundheitlichen Prävention sowie der körperlichen Entspannung.

Berlinweit gibt es zusätzlich zu den Deutschkursen für Geflüchtete auch Erstorientierungskurse die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert werden. Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung können diese besuchen. Informationen zu Start, Dauer oder Unterrichtszeit erhalten Interessierte bei Clarissa Hackenschmidt unter: 90 296 -5986 oder per Mail: Clarissa.Hackenschmidt@lichtenberg.berlin.de

Das gesamte Jahresprogramm der VHS ist auch online buchbar.

## WEITERE INFORMATIONEN

VHS in der Paul-Junius-Straße 71

oder unter 90 296 -5971

jeweils dienstags und donnerstags von

14 bis 18 Uhr & mittwochs von 10 bis 14 Uhr

[www.vhs-lichtenberg.de](http://www.vhs-lichtenberg.de)

## AUSSTELLUNG

# „Heimspiel“ für Frauen aus Lichtenberg

„Heimspiel“ ist eine vom Verein Frauenmuseum Berlin entwickelte Ausstellungsreihe, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg in verschiedenen Berliner Bezirken umgesetzt wird. Ihr liegt die Idee zugrunde, Künstlerinnen aus einem bestimmten Bezirk genau dort ein Forum zu bieten. Jetzt ist Lichtenberg an der Reihe.

Ruth Biller, Liat Grayver, Elisa Haug, Olivia Martin Moore, Michaela Nasoetion, Christine Stark, Anja Teske, Anita Stöhr Weber und Maria Vedder heißen die neun Kreativen, die in Lichtenberg leben oder arbeiten und von einer Jury ausgewählt wurden, um ihre Werke in diesem besonderen Format zu präsentieren. Gefördert aus Mitteln des Ausstellungsfonds „Kommunale Galerien“ der Senatsverwaltung Kultur und Europa lädt die Schau dazu ein, sich mit dem Thema „Heim“ auseinander zu setzen. Sie ist in der rk-Galerie im Keller des Rathauses Lichtenberg bis Ende August zu sehen. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Der Eintritt ist frei.



Foto: Ruth Biller, Sporthotel, 2017

## FREIZEIT

# Bibliotheken-Action in der Ferienzeit

In den Sommerferien öffnen alle Bibliotheken montags bis freitags ab 9 Uhr mit speziellen Angeboten für Ferienkinder. Mit Geschichten, Spielen und Rätseln reisen die sechs bis neunjährigen Ferienkinder unter dem Motto „Ab ins Meer“ in eine geheimnisvolle Unterwasserwelt und erleben zahlreiche Abenteuer. Für die Ferienkinder haben die Bibliotheken allerneueste Bücher gekauft – zur Ausleihe

im Sommerleseclub. Man kann sich vor Ort oder online anmelden, erhält ein Leselog-buch und los geht's. Wer ein Buch gelesen hat, kann in der Bibliothek davon erzählen und sich einen Stempel im Leselogbuch eintragen lassen. Wer mindestens drei Stempel hat, wird zur Abschlussparty des Leseclubs im September eingeladen und erhält eine Urkunde. Natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen. Auf der überdach-

ten Terrasse der Anna-Seghers-Bibliothek wird es auch im Feriensommer spannend. Mit der App „Die Brille“ können die Kinder Wimmelbilder erkunden und Brillengestelle verzaubern. Die Termine sind mittwochs, donnerstags und freitags, um 9 und 10 Uhr für jeweils eine Stunde. Telefonische Anmeldung: 92 79 67 10. Und in der letzten Ferienwoche ziehen die Bücher wieder in die Parks. Gemeinsam

mit LesArt, dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, gestalten die Lichtenberger Bibliotheken ein buntes Programm unter dem Motto „Die ganze Welt“. Hortgruppen und Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren können sich dazu gern anmelden.

## WEITERE INFORMATIONEN

<https://bit.ly/2KikIQY>

[www.sommerleseclub.de](http://www.sommerleseclub.de)



## AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER [WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE](http://WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE)

### FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

### FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

### FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götz, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

### KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steinecke Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amिता Karlsborst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafé und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlshorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 21

### LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

### NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

### & ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schulze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weilsenseer Weg 36

### RUMMELSBURG

- » Potpourri Disign & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitlingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitlingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitlingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitlingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitlingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitlingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitlingstr. 39
- » Get the Sound, Weitlingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitlingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitlingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitlingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitlingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitlingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitlingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitlingstr. 57
- » Weitling Apotheke, Weitlingstr. 58
- » Elsen Apotheke, Weitlingstr. 73



Wirtschaftsstadträtin Birgit Monteiro hofft auf viele Vorschläge für den Unternehmerpreis.

Foto: bbr

## Lichtenberger Lieblingsfirma?

Lichtenbergs Stärke sind nicht die wenigen Großunternehmen wie die Berliner Verkehrsgesellschaft, Zalando oder Siemens, sondern die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die lokal zusammenarbeiten und ein robustes Netzwerk bilden.

Das Bezirksamt möchte auf die vielen herausragenden Beispiele aufmerksam machen, die tagtäglich unternehmerisches Geschick und Verantwortungsgefühl für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beweisen. Daher lobt der Bezirk nun schon zum siebten Mal den Preis für das „Lichtenberger Unternehmen des Jahres“ aus. In dieser Ausgabe soll vor allem das Engagement für die Ausbildung und Nachwuchsförderung, Familienfreundlichkeit und Mitarbeiterfürsorge gewürdigt werden.

Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro stellt der Verein Wirtschafts-

kreis Hohenschönhausen-Lichtenberg zur Verfügung. Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können bis zum 15. August 2018 begründete Vorschläge für das Unternehmen ihrer Wahl einreichen.

Auch das eigene Unternehmen oder der eigene Arbeitgeber können vorgeschlagen werden. „Es ist mir ein besonderes Anliegen, den Erfolg der Lichtenberger Wirtschaft innerhalb und außerhalb unseres Bezirkes bekannter zu machen und so auch für unseren Standort zu werben. Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sind aufgerufen, einen potentiellen Preisträger für 2018 vorzuschlagen. Es kommt nicht auf Größe und Umsatz, sondern auf Familienfreundlichkeit, Mitarbeiterfürsorge und Nachwuchsförderung an“, erklärt die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit, Birgit Monteiro (SPD).

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15  
Der Bezug ist kostenlos.





Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU), Beate Kitzmann und Doreen Hantuschke präsentieren die Samenmischungen.

Foto: bbr

## FREIZEIT

# Ferienspaß mit dem Spielmobil

Viele Lichtenbergerinnen und Lichtenberger verreisen über die Ferien, manche bleiben in Berlin. Im Süden Lichtenbergs wird den Zuhausegebliebenen etwas Besonderes geboten: Bis Freitag, 17. August, ist das Sommerferien-Spielmobil des Vereins „Berliner Familienfreunde“ in Friedrichsfelde Süd, rund um den Tierpark und in Karlshorst unterwegs. Immer nachmittags fahren zwei Mitarbeitende mit Lastenrädern verschiedene Spielplätze an und bieten Kindern die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und eine schöne Ferienzeit zu verbringen. Das Projekt wird mit einer Summe von 10.000 Euro über den Innovationsfonds des Bezirks finanziert.

Neben dem spielpädagogischen Angebot für Kinder trägt es zur Vernetzung verschiedener in der Region ansässiger Initiativen und Träger bei. Jugendbezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) ist Schirmpatin des Projekts und erklärt: „Was die Familienfreunde hier durch die finanzielle Unterstützung des Bezirks anbieten, halte ich für ein großartiges Projekt.“

Gerade Kinder, die ihre Ferien in Berlin verbringen, erhalten so ein schönes Angebot in ihrem Wohnumfeld.“ Folgende Spielplätze werden über die Ferien wöchentlich von den Lastenrädern „angefahren“: Montags der Kletterspielplatz Hönower Weg Ecke Mellenseestraße, dienstags der Elefantenspielplatz Rummelsburger Straße, mittwochs der Spielplatz Hönower Straße in Karlshorst, donnerstags der HOWOGE-Spielplatz in der Dolgenseestraße und freitags der Heinrich-Dathe-Platz beziehungsweise die große Dathepromenade am Tierpark.

Auch bei schlechtem Wetter wird für ein Angebot gesorgt. In Kooperation mit den umliegenden Freizeiteinrichtungen finden Spielangebote bei Regen drinnen statt. Genaue Uhrzeiten und Adressen können auf der Homepage der Berliner Familienfreunde eingesehen werden.

WEITERE INFOS

[www.berliner-familienfreunde.de](http://www.berliner-familienfreunde.de)

# Rosen, Rasen, Rhododendron

*In Berlin gibt es immer weniger Insekten und heimische Pflanzen: Viele Schmetterlinge, Vögel und Störche müssen hungern*

**Auf den ersten Blick sind sie grundverschieden, doch Zitronenfalter, Haussperlinge und Störche haben eines gemeinsam: Sie finden in Berlin kaum noch Nahrung.**

„Die Hauptstadt war einst der Hotspot der Artenvielfalt. Doch diese Zeiten sind längst vorbei“, sagt Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Ein Grund dafür ist der anhaltende Zuzug von Menschen in die Hauptstadt. „Wir müssen uns überlegen, wo wir für diese Menschen Wohnraum schaffen und da sind Kompromisse oft nicht möglich“, erklärt er. Dort, wo gebaut wird, verschwinden Grünflächen, Brachen und Wiesen – und mit ihnen die Nahrungsquellen für viele Insekten und Vögel. „Es ist ruhig geworden in Deutschland: Die Artenvielfalt ist bedroht und es brummt vielerorts nicht mehr so wie früher“, erklärt Doreen Hantuschke vom Umweltbüro Lichtenberg. Die Auswirkungen sind bereits im Alltag spürbar: Es landen kaum noch Insekten auf der Windschutzscheibe und auch um Straßenlaternen und -lampen finden des Nachts keine Mückentänzchen mehr statt. Selbst der anmutige Flug von Zitronenfaltern ist nur noch selten zu beobachten. Doreen Hantuschke weiß: „In

den letzten 20 Jahren ist die Menge an Insekten in Deutschland um bis zu 75 Prozent zurückgegangen.“ Für Störche ist das fatal. Ein Storchenpaar braucht allein 200 Kilogramm Insekten, um zwei Jungstörche groß zu ziehen. Diese Mengen sind in Berlin kaum noch vorhanden. Und so haben sich weder im vergangenen noch in diesem Jahr Störche zur Brut in Malchow niedergelassen.

Beate Kitzmann weiß warum. Sie leitet dort den Naturhof Malchow. Denn auch den Insekten fehlt das Futter: „In den Neubaugebieten pflanzen die Leute am liebsten Rosen, Rasen und Rhododendron. Das sieht nett aus und macht wenig Arbeit. Doch leider fehlen den hübschen Zierpflanzen die Pollen, weil sie gefüllte Blüten haben. Die sind lediglich ein Schmaus fürs menschliche Auge aber nicht für die Insekten.“ Und so liegen immer wieder zahlreiche tote, verhungerte Hummeln am Boden oder unter Bäumen.

Sie wünscht sich, dass die Menschen wieder einheimische Bäume, Sträucher und Stauden pflanzen. „Viele Insekten haben sich im Laufe der Evolution auf besondere Nahrung spezialisiert. Sie können nicht einfach zu exotischen Ziersträuchern wechseln.“ So brauchen Zitronenfalter beispielsweise den

Faulbaum oder Kreuzdorn zur Eiablage. Wo diese Gewächse fehlen, gibt es auch den gelben Gefährten aus Kindheitstagen nicht mehr. Beate Kitzmann warnt, dass auf die Kommunen künftig enorme Kosten zukommen: „Es wird deutlich unterschätzt, was Insekten auf vielen Ebenen im Ökosystem leisten: Sie bestäuben Blüten, regulieren den Schädlingsbefall und helfen sogar bei der Wasserreinigung.“ Auch das Bezirksamt Lichtenberg ist sich dieses Problems bewusst: „Wir müssen uns in den kommenden Jahren dringend mit dem Insektensterben beschäftigen“, sagt Wilfried Nünthel. Nachhaltige Strategien will er für den Umgang mit Lichtenberger Grünflächen entwickeln: „Wir müssen alle umdenken und die Möglichkeiten nutzen, die uns zur Verfügung stehen.“ Wer aktiv werden will, kann gleich loslegen. Doreen Hantuschke und Beate Kitzmann haben die Samenmischung „Blühende Landschaften“ aus Wildkräutern zusammengestellt und in Tütchen gepackt: „Die können Interessierte bei uns im Umweltbüro Lichtenberg abholen und gleich bei sich im Garten aussäen.“ Einfach in eine kleine Gartenecke streuen, leicht andrücken, nicht mähen und sich an der heimischen Blütenpracht erfreuen.



## BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

18. Juli, von 15.30 bis 17.30 Uhr, Raum 114,  
6. August, von 10 bis 12 Uhr, Wochenmarkt Am Tierpark  
3. September, 12.30 bis 14.30 Uhr, Wochenmarkt,  
Alt-Friedrichsfelde Ost/Seddiner Straße

Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde am 25. Juli und am 22. August, Raum 213 um 15 Uhr  
Unternehmenssprechstunde: 25. Juli und am 22. August, Raum 213 um 16 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 00



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 8. August von 15 bis 16 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205  
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218, Termin: Tel. 90 296 -42 01

## BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

Donnerstag, 16. August, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

## BÜRGERÄMTER

### Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

### Gehörlosen-Sprechstunde

Jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

### Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

## BERATUNG FÜR ARBEITSLOSE UND SENIOREN

### Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

### Seniorensprechstunde

Jeden 1. Dienstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Raum 213

## UMWELT

### Wanderung zu den Alleen

Alleen sind wichtige Lebensräume. Nur wenige sind sich dessen bewusst. Doreen Hantuschke leitet das Umweltbüro Lichtenberg und führt auf einer etwa sechs Kilometer langen Wanderung zu sechs ausgewählten Alleen des Bezirkes. Los geht es am Sonntag, 12. August, 14 bis 17 Uhr. Start und Ende am Bahnhof Lichtenberg, Frankfurter Allee, Ecke Siegfriedstraße.

## BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 21. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz vom 17. April 2017 (Auswahl)

### Aktuelle Planungsvorhaben

» Eitelstraße 9-10A / Rummelsburg  
Wohnungsbauvorhaben auf dem gewerblichen Hinterland an der Bahn

### Bauanträge und Vorbescheide

- » Am Wasserwerk 22 / Alt-Lichtenberg  
Errichtung einer Stahl-Leichtbauhalle für eine Kfz-Reparaturwerkstatt mit integrierter Lackiererei, Kfz-Prüfstelle mit Abgasuntersuchung; Reifenlager und Lagerhalle
- » Am Wasserwerk 26 / Alt-Lichtenberg  
Errichtung einer Großhandels Halle (Halle 1)
- » Siegfriedstraße 30 / Alt-Lichtenberg  
Neubau einer Einsatzleitung Straßenbahn mit Erweiterungsflächen für Büronutzung
- » Gotlindastraße 40 A / Alt-Lichtenberg  
Neubau eines REWE Supermarktes mit Außenanlagen und 47 Stellplätzen und vorherigem Abbruch des vorhandenen REWE Marktes
- » Alt-Friedrichsfelde 121 / Friedrichsfelde  
Errichtung eines 6-geschossigen + DG Wohn- und Geschäftshauses mit 2 Aufgängen, voll unterkellert, 2 Stellplätze auf dem Flachdach, barrierefreie Erreichbarkeit aller Geschosse, sowie einer Feuerwehruzufahrt
- » Spittastraße 37 / Rummelsburg  
Neubau Mehrfamilienhaus
- » Margaretenstraße 24 / Rummelsburg  
Neubau von 2 Wohngebäuden
- » Münsterlandstraße 60 / Rummelsburg  
Errichtung von 2 Wohngebäuden
- » Köpenicker Chaussee 2 / Rummelsburg  
Errichtung  
1. „Werft“ Neubau Gewerbegebäude als Hotel- und Büronutzung  
2. „Bootshaus“ Umbau Restaurant-Wirtschaftsgebäude  
3. „Ritualraum“ Neubau Tagungsraum
- » Paul-Zobel-Straße 10 / Fennpfuhl  
Umnutzung einer Gewerbeeinheit in eine Kindertagesstätte für 42 Kinder
- » Liebenwalder Straße 18 / Alt-Hohenschönhausen  
Neubau Kindertagesstätte für 127 Kinder (Kita Neo)

## NATUR

### Literarisch durch die Feldmark

Literarische Kostbarkeiten hat Sabine Engert dabei, wenn sie auf Tour geht. Die Sommertouren in die Wartenberger Feldmark starten am Mittwoch, 11. Juli, und am Samstag, 14. Juli. In bewährter Weise liest die Wanderleiterin in den Pausen aus Werken der Weltliteratur. Die Touren enden nach etwa drei Stunden auf dem Naturhof in Malchow, wo die Besucher gern im Storchencafé einkehren. Treffpunkt ist um 14 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2. Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden erwünscht. Interessenten eine Woche vorher in der Bibliothek telefonisch anmelden unter: 92 79 64 10.

## RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

### GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

### VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Handelsregister AG Berlin-Charlottenburg HRB 78708; Steuer-Nr. 217/5842/2135, Finanzamt Köln-Nord; Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 811199541

### EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BVZ ANZEIGENZEITUNGEN GMBH:

Berliner Verlag GmbH, Berlin

### EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BERLINER VERLAG GMBH:

BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

### GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf

### REDAKTION

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)  
Stefan Bartylla, Katja Reichardt  
Katrin Großmüller (Layout)  
E: [redaktion@rathausnachrichten.de](mailto:redaktion@rathausnachrichten.de)  
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
T: (030) 90 29 6 -33 10  
E: [presstelle@lichtenberg.berlin.de](mailto:presstelle@lichtenberg.berlin.de)  
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

### VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher  
T: (030) 23 27 - 74 25 · F: -74 94  
E: [werbung@rathausnachrichten.de](mailto:werbung@rathausnachrichten.de)

### DATENSCHUTZ:

dsb@dumont.de  
ANZEIGENSATZ UND REPRO:  
MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preis lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2018  
Die Europäische Kommission stellt unter <http://ec.europa.eu/consumers/odr/> eine Plattform zur außergerichtlichen Online-Streitbeilegung (sog. OS-Plattform) bereit.  
Wir weisen darauf hin, dass wir an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle nicht teilnehmen.







Pinguin Tom, Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Tierpark-Chef Andreas Knieriem (v.l.n.r.), bei der Urkundenübergabe in Friedrichsfelde.

Foto: bbr

# Ziemlich gute Freunde

*Michael Grunst ist Pate von Humboldtpinguin „Tom“ aus dem Tierpark*

Der quirlige Humboldtpinguin „Tom“ (*Spheniscus humboldti*) aus dem Tierpark Friedrichsfelde ist das neue Patientier von Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Neugierig inspizierte Tom auch gleich die Patenschaftsurkunde, die Tierparkchef Andreas Knieriem dem Bürgermeister feierlich überreicht hat.

Mit dabei war auch Tierpflegerin Christine Hein. Sie kennt Tom gut und erzählte viel Spannendes rum um den am 6. Juli 2014 geborenen Frackträger, dessen Lieblingsgericht Heringe sind: „Er ist ein Pausenclown und zwickt uns Pfleger zwischendurch. Und das kann bei dem harten Schnabel auch schon mal blaue Flecken geben.“

Die Pfleger nennen Pinguin „Tom“ auch „den Bodyguard“. Denn er begleitet sie auf Schritt und Tritt, sobald sie die Anlage betreten. Außerdem überprüft er regelmäßig, ob in den Nisthöhlen alles in Ordnung ist.

Tom und Michael Grunst haben sich auf Anhieb verstanden. Besonders interessant fand der Pinguin den Schlüsselbund des Bezirksbürgermeisters. Er sagt: „Tom und ich werden uns prächtig verstehen. Wir tragen beide gerne schwarz und sehen stets überall nach dem Rechten. Ich freue mich schon, ihn häufig zu besuchen. Denn der Tierpark in Friedrichsfelde ist einer meiner liebsten Parks, den ich deshalb auch schon seit vielen Jahren unterstütze.“

Im Anschluss an die Übergabe der Patenschaftsurkunde kaufte sich Michael Grunst denn auch gleich noch eine Jahreskarte für den Tierpark Friedrichsfelde.

Darüber freute sich Andreas Knieriem besonders: „Menschen, die eine Patenschaft übernehmen, zeigen eine besondere Verbundenheit zu diesem Park und seinen Tieren und Menschen. Außerdem tut uns jeder Euro gut und hilft dabei, die Tierhaltung hier zu verbessern.“

Übrigens gibt es Humboldtpinguine schon seit 1979 im Tierpark Berlin. Eröffnet wurde die Anlage am 15. Mai 1980. Ein Jahr später gab es erstmalig Nachzuchten, seitdem regelmäßig. Zurzeit leben im Tierpark insgesamt 16 männliche und 13 weibliche Alttiere sowie 15 Junge, die im Mai geschlüpft sind.

Humboldtpinguine brüten zwischen Felsen oder unter großen Steinen, die Schatten spenden, vor allem aber in Höhlen, die sie in den Guano, den über viele Jahre angesammelten Kot, oder in weichen Boden selbst graben. Diese Brutplätze schützen

die Vögel vor Überhitzung bei starker Sonneneinstrahlung. Das Gelege besteht aus zwei Eiern, die 37 bis 40 Tage abwechselnd von Männchen und Weibchen bebrütet werden. Die Jungen werden nach dem Schlüpfen von beiden Eltern mit vorverdaulichem Fisch gefüttert.

Die erwachsenen Vögel werden 20 bis 25 Jahre alt, das Höchstalter liegt bei über 36 Jahren. Früher war die Art sehr häufig, in den letzten Jahrzehnten ist der Bestand jedoch stark zurückgegangen. Humboldtpinguine zählen zu den stark gefährdeten Arten. Gründe für den Rückgang waren früher Bejagung und der Abbau des Guanos und damit die Vernichtung von Brutplätzen. Heute ist es vor allem die Überfischung der Nahrungsgebiete sowie der mit dem Strömungsphänomen „El Nino“ verbundene Nahrungsmangel.

Aufgrund der Gefährdung der Pinguine gibt es mittlerweile ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm für den Humboldtpinguin, an dem sich auch der Tierpark Friedrichsfelde beteiligt.

## SPANNENDES ÜBER HUMBOLDT-PINGUINE

Das Gesicht von Humboldtpinguinen ist von der Schnabelbasis bis zu den Augen nackt und fleischfarben. Diese nackte Gesichtshaut dient zur Temperaturregulation, da Pinguine aufgrund des dichten Gefieders und der Unterhautfettschicht über den Körper kaum Wärme abgeben können. Humboldtpinguine sind 55 bis 65 Zentimeter groß und vier bis sechs Kilogramm schwer. Das Verbreitungsgebiet an der Pazifikküste im Bereich des kalten Humboldtstroms reicht vom Süden Chiles (Insel Chiloe) bis an die Nordgrenze Perus.

## HOLZARBEITEN

# Mitstreitende für Xylothek gesucht

Dicke Baumstämme zersägen, zarte Holzblättchen schleifen oder Schriftzüge gestalten – all das machen die Mitstreitenden der Lichtenberger Xylothek. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine Holzbibliothek, die schon bald im Landschaftspark Herzberge aufgebaut werden soll. Mit ihrer Hilfe sollen Interessierte die vielen unterschiedlichen in Lichtenberg heimischen Baum- und Pflanzenarten kennenlernen.

André Stoltmann leitet das Projekt und sagt: „Bevor es so richtig losgehen kann, brauchen wir noch viele helfende Hände. Es werden Menschen gesucht, die schon seit längerer Zeit von Arbeitslosigkeit betroffen sind und Spaß an Recherche, Fotografie, Datenbankpflege oder Holzgestaltung haben.“

So wie Detlef. Der Mittfünfziger ist sehr engagiert und hat ein Händchen für Holz. Gerade hat er einen hölzernen Schriftzug zusammengesetzt, der die Xylothek schmücken wird: „Es ist gar nicht so einfach, die Buchstaben so zusammen zu setzen, dass sie gut halten und es schön aussieht.“ Wer mitmachen möchte, kann eine E-Mail an diese Adresse schicken: [Xylothek-lichtenberg@agr-ar-boerse-ev.de](mailto:Xylothek-lichtenberg@agr-ar-boerse-ev.de) oder sich telefonisch melden unter: 40 75 59 17.

Gefördert wird das Projekt von der Europäischen Union und dem Land Berlin. Es soll vor allem Menschen unterstützen, die es schwer haben, wieder in den Arbeitsmarkt zu finden. Regelmäßig sind alle Lichtenberger Träger aufgerufen, ähnliche Projektideen vorzustellen, um Förderungen zu erhalten. Infos dazu gibt die Lichtenberger Europa-Beauftragte Mareen Mater 90 296 -8008 oder per Mail: [mareen.mater@lichtenberg.berlin.de](mailto:mareen.mater@lichtenberg.berlin.de)



Holzobjekte für die Xylothek.

Foto: BA



# TIERPARKCenter

aktuell



## WOCHENMARKT

Montag, Donnerstag  
und Freitag  
von 8 – 17 Uhr



## FÜR SIE DA

Tel.: 030 / 51 09 94 26  
Fax: 030 / 51 09 94 28  
www.tierparkcenter.de



## CENTER-GUTSCHEIN

Die Geschenkkarte  
– erhältlich in vielen  
Geschäften



## IMMER AKTUELL

Alle Geschäfte,  
alle Informationen:  
www.tierparkcenter.de



## BARRIEREFREI

Einfach zugänglich  
von der Tiefgarage  
bis ins Obergeschoss



**TierparkCenter:** Sommer, Ferien, Schulanfang

## Alles für die Familie im TierparkCenter

Seit gut einer Woche und noch bis zum 17. August sind in Berlin die Sommerschulferien. Viele Familien nutzen die Ferienzeit und reisen zur Erholung an andere Orte.

Wer noch keine Reise gefunden hat, sollte im TierparkCenter die Touristik-Experten im Reisebüro „Reiseland“ nach den aktuellen Last Minute Angeboten fragen, da ist bestimmt für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas dabei. Auch daran sollte vor Reiseantritt gedacht werden: in der Jumbo Apotheke gegenüber gibt es hilfreiche und sachkundige Informationen für die Reiseapotheke. Nicht wenige Lichtenberger bleiben aber lieber zuhause und finden endlich Zeit für Unternehmungen in der Stadt oder den gemeinsamen Einkauf im TierparkCenter.

Frauen, die Mode lieben, kennen Prima Moden und Elgert Moden im Erdgeschoss des TierparkCenters als verlässliche Adressen für Mode zu vielen Anlässen. Bei großen und kleinen Technik-Fans stehen die Fachhändler euronics Scheibner im Erdgeschoss

und JE-Computer im Obergeschoss hoch im Kurs, lassen sie doch manchen Wunsch in Erfüllung gehen. Wenn im Sommer die Temperaturen in die Höhe schießen und ein heimisches Kühlgerät den Dienst verweigert, dann ist beim euronics-Fachmann Scheibner schnell ein passender Ersatz gefunden. Und die Lieferung erfolgt oft noch am selben Tag.

Auch die Kunden von DIAORO-Juwelier Klaus Niske kommen immer wieder gern in das Fachgeschäft. Neu ist der Online-Shop von Juwelier Niske unter [www.juwelier-niske.de](http://www.juwelier-niske.de). Hier wird eine große Auswahl an Uhren und Schmuck für Damen, Herren und Kinder präsentiert. Mit „click & collect“ kann der Wunschartikel auch vorbestellt werden und dann im Geschäft erworben werden.

Für sommerliche Erfrischung sorgen mit leckerem Eis aus eigener Produktion in vielen Varianten der Berliner Eisbär oder auch die stets frischen Angebote des Obst- und Gemüsehändlers im Erdgeschoss des Centers.



## FÜR SIE GEÖFFNET

Montag bis Freitag:  
10 – 20 Uhr  
Samstag: 10 – 16 Uhr



## BEQUEM PARKEN

Die erste Stunde  
kostenlos parken  
im Center-Parkhaus



## GUT ERREICHBAR

U-Bhf. Tierpark: U5  
Tram: M17, 27, 37  
Bus: 296



## GELDAUTOMATEN

verschiedener  
Geldinstitute



## RESTAURANTS & CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur  
kulinarischen Weltreise –  
alles unter einem Dach